

# Marktkrümpfschau

Telegramme: Reichsgartenbau, Berlin

des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e. V.

Fernsprecher: Berlin, Hanja 3428-29

Der Marktkrümpfschau liegen Wochen- und Monatsberichte von 25 Märkten, darunter 14 Großmärkten zugrunde.

## Gemüse.

In der Berichtswochen (bis 21. 4. einschließlich) wirkte sich an sämtlichen Märkten der Weltumwälzung sehr ungünstig auf den Absatz namentlich von frischem Blattgemüse, Gurken, Kohlrabi usw. aus. Von den meisten Märkten wurde schlechter Geschäftsgang in Spinat, Salat und Gurken gemeldet.

Die in der vorhergehenden Woche infolge des Massenangebots von Freilandspinat stark gesunkenen Spinatpreise zogen wieder etwas an, da die großen Ueberhände inzwischen beseitigt sind. Der Markt hat sich „gereinigt“, d. h. die unverkauflichen Vorräte sind in die Märkte umgewandelt, die Tendenz für frische Zufuhren ist wieder fest. Infolge des kühlen Wetters ist aber die Kaufkraft für Salat, Spinat und Gurken gering. Die Anfahrt in Gurken war fast überall mindestens genügend, durchweg reichlich. Sehr interessant ist die Preisbildung von Gurken in München, am 20. 4. wurde hier für inländische Gärtnerware 1-1,20, für Hamburger 1, für Holländer dagegen nur 0,50 bis 0,80 und im Transitverkehr (italienische Ware) 0,70 RM je Stück bezahlt, ein solches Zeichen für die bessere Qualität der einheimischen Gurken, die ja keinen längeren Transport zu überwinden haben und infolgedessen in frischerem Zustande den Käufern angeboten werden können.

In Treibspinat und Treibsalat bestand mittleres Angebot. Ausgesprochene Knappheit an Treibspinat meldete Stettin, an Gurken Frankfurt a. Main, in den Preisen dieser Artikel hat sich im übrigen wenig geändert. Gurken wurden etwas teurer, Freilandspinat ist qualitativ geringer als Treibspinat und infolgedessen ebenfalls billiger (in Stettin kostete Freilandspinat beispielsweise 15 RM, Treibspinat dagegen 35 RM je 50 kg). Auch bei Rhabarber waren ähnliche Unterschiede festzustellen. Er kostete z. B. in Frankfurt a. Main bei geringer Anfahrt 10-15, in Kiel aus dem Freiland 20, aus dem Treibhaus 30-35 RM je 50 kg, in Hamburg (Hausreich) roter Rhabarber 20-30, grüner Landrhabarber 15-20, Kaufinteresse war nur in Erfurt und Frankfurt am Main vorhanden, die Zufuhren waren durchweg reichlich. In Stettin und Breslau wurde über schlechte Qualität geklagt. In Treibkohlrabi ist das Angebot weiter knapp, Treibbohnen folgten am Berliner Markt 2,50-3,50 RM je Fund, in Stuttgart 1,50-2. Demnächst werden größere Zufuhren italienischer Bohnen auf dem Markt erwartet, durch die der Absatz der einheimischen Ware gebremst werden dürfte.

Am Berliner Markt war mehrfach unvorhergesehenes Verbot von Salat (Benennung von Zeitungspapier zum Auflegen der Stielen, falsche Sortierung bzw. zu lockere Verpackung usw., letztere auch bei Gurken) festzustellen, wodurch bei den Händlern die Kaufkraft stark herabgesetzt wurde. U. a. wurde festgestellt, daß die zu locker verpackten Gurken infolge Erschütterung beim Transport geplagt waren. Sie waren daher nicht abzusetzen.

Für Rhabarber wird am Berliner Markt Wästelung in 10 Pfd., und zwar doppelte Wästelung neuerdings empfohlen. Das bisherige System der Wästelung zu 2 Pfd. hat sich nicht bewährt.

Der erste Mainzer Spargel erzielte an den Märkten der Erzeuger 1,50-2 RM je Pfd. I. Qualität und 1 RM II. Qual. Infolge des kühlen Wetters kamen nur geringe Mengen zur Anlieferung und zum Verkauf. Auf dem am 17. 4. in Ingelheim abgehaltenen ersten Spargelmarkt kostete I. Qual. 1,20, II. Qual. 0,70 RM, in Halle I. Qual. 1,50 RM, je Pfd., in Berlin (holl. Grenz) am 20. 4. holl. Spargel 1,25 RM, gleichzeitig in München (Transitverkehr) italienischer 0,50, französischer (netto) 0,75, französischer in Essen 1,00-1,70, in Köln 1,25-1,40, in Dortmund 0,50-1, in London englischer Spargel 1,5-3, französischer 0,50-2, letzterer in Paris schätzte 0,50-4 RM je 1 Fund.

Das kühle Wetter besetzte andererseits namentlich das Kohlgeschäft. Die Nachfrage war ziemlich bedeutend, die Zufuhren aber nirgendwo ausreichend, dazu war überall die Qualität ausgesprochen schlecht, so daß die Preise trotz der guten Nachfrage nicht fielen. Lediglich der Stuttgarter Markt notierte gute Qualität, dort kostete Weißkohl infolgedessen 20-25 RM je 50 kg, also doppelt soviel, als an den anderen Märkten. Auch die Wurzelgemüsearten wurden dank der kühlen Witterung fester abgesetzt. Besonders gesucht waren wieder Radies, dann Sellerie und Rettiche. Die Qualität von Schwarzwurzeln wurde allgemein als schon schlecht bezeichnet. Auch Porree wurde wieder gern gekauft, war aber im allgemeinen knapp. Die Preisunterschiede sind bei Wurzelgemüsen innerhalb Deutschlands sehr groß, besonders bei Staudenarten treten sie hervor, da dabei die Qualität und die Größe der Knollen und Wurzeln um, besonders in die Wästelung, so wurde u. a. für Sellerie in Hamburg je 100 St. 40-100 RM, je 50 kg dagegen nur 40-60 RM notiert. Bei Staudenarten treten also im allgemeinen die Qualitätsunterschiede deutlicher hervor. Gerade bei Sellerie war aber auch sonst die Preisbildung uneinheitlich, er kostete beispielsweise in Essen je 100 St. 20-110, in München 15-25 RM. Für Rettiche wurden in Berlin 25-30, in München 20-30, in Stuttgart 10-25 RM je 100 St. bezahlt. Nachfrage sehr fest.

Ausländischer Blumenkohl fand infolge des kühleren Wetters ebenfalls besseren Absatz, die Preise konnten sich behaupten, obwohl die Qualität nicht immer ansprach. In ausländischen Salatkartoffeln, Spinat und Tomaten waren die Zufuhren reichlich, die Nachfrage danach nur mäßig.

Dem Wiesbadener Markt wird gemeldet, daß infolge des Ausbaues der nahegelegenen Schieferner Frühgemüseanlagen das Angebot an inländischem Gemüse qualitativ und quantitativ vollkommen ausreichte und daß daher in der vergangenen Woche holl. Kopfsalat einen starken Preisrückgang und die davon betroffenen Händler großen Schaden erlitten, da sie ihre Ware nicht absetzen konnten.

In London kosteten Treibbohnen 1,50 bis 2,50, Treiberbbsen 2, Treibtomaten 2 RM je 1 Fund.

### Durchschnittspreise im Großhandel am 21. 4.

Inländisches Gemüse: Weißkohl 9 bis 12, Kohlrabi 4-8, rote Rüben 8-15 (in Essen 17-18), Möhren gemischt 15-20 (in Halle 8), ungewaschen 10-15 (in Halle 7), Schwarzwurzeln 30-55, Petersilienwurzeln 10 bis 30 (in Hamburg 50, mit Kraut in Stettin je Wästel 1), Sellerie 20-70, Fenchel 35-50 (in München bei 100), Treibspinat 20-30, Freilandspinat 5-12, Rhabarber 25-30, Freilandrhabarber 12-25, Porree 40-70 RM je 50 kg, Gurken 60-100, Kohlrabi 25-45, Porree 4-10, Meerrettich 30-50 (in Berlin 85-90) RM je 100 St., Radies 7-15 RM je 100 Bund, Petersilie 3-7 RM je 1 Fund.

Ausländisches Gemüse: Blumenkohl 30-100, Kopfsalat 15-20, Gurken 30-35 RM je 100 St., ägyptische Zwiebeln 15, kanarische Tomaten 30-55, Wirsingkohl 17-20, Brüsseler Spinat 35-40, holl. 25-35, belgische Eichorienteiche 45-60, Kala-Bartoffeln 15-18, italienische 16-20, algerische 25-27, Petersilie grün 200 RM je 50 kg.

## Obst.

An den Märkten bestand nach Kapseln bester Qualität lebhafteste Nachfrage, die natürlich jetzt am Schluß der Saison in keiner Weise mehr beschränkt werden konnte. Das Geschäft in amerikanischen Pfirsichen war immer noch schleppend, während australische Kapseln verhältnismäßig gut abgesetzt wurden.

Süßkirschen, wie Apfelsinen und Bananen hatten infolge des kühlen Wetters keinen günstigen Markt, Apfelsinen lassen außerdem in der Qualität immer mehr zu wünschen übrig. Bananen hatten auf dem Seetransport vielfach unter Kälte gelitten und zeigten infolgedessen Verfärbung, die die Kaufkraft beeinträchtigte. Die Preise gaben infolgedessen nach. Die ersten einheimischen Treiberdbeeren fanden noch wenig Interesse, sie kosteten in Breslau 10-12, in Frankfurt a. M. 16 RM je 1 kg, in Berlin 1-2 RM je Karton (9-12 Stk.), in London Brüsseler Trauben 3,50-5, Treiberdbeeren 5 bis 20, Brüsseler Treibpflaume 1-1,50 RM je 1 Stk.

Der Apfelmarsch in den Obstlagern der Obstbauern Nordamerikas soll dem Bericht des amerikanischen Obstspezialisten Edwin Smith zufolge sehr günstig sein. Angehts der Witterung von 1927 wäre eine Massenernte zu erwarten, aber die Obstbauern berichten auch über einen ungewöhnlich warmen Winter, und erfahrungsgemäß bedingten abnorm hohe Temperaturen zwischen dem 9. Februar und dem 31. März in gewissen Apfelsidistrikten die Apfelmarschleistung so, daß später ungewöhnlich frohstschaden eintritt. Das Winterklima in den Weststaaten soll indes für eine reiche Ernte gewarnt sein.

## Auktionsberichte.

Stroden, den 19. April 1928. Treibbohnen 85-107, Rhabarber 12-14, Spinat 9,00-12,00, Schwarzwurzeln II 15 RM je 50 kg, Stielmispel 6, Radies 3-6 RM je 100 Bund, Porree 4-8, II 1-2,50, Kohlrabi 13,00, Salat 9-13, Salat II 4-8, Treibhausgurken I 35-47, II 25-33 RM je 100 Stk. Gemüsenzufuhr und Nachfrage gut.

Moers, den 23. April 1928. Industriekartoffeln I 4,50-5, Oberm. Bianca 5,50-5,90, Industrie-Kartoffeln 5,20-6, Brause-Kartoffeln 5,50-5,60, Zwiebeln 18-19,00, Fenchel 28-34, Spinat 6,20-7,40, Rhabarber 14,40-15 RM je 50 kg, Salat I 18-22, II 14-17, Treibhausgurken I 63-64, Porree I 10-11,80, II 7-8,60, Sellerie I 45-51, II 34-37 RM je 100 St. Gute Anfahrt, lebhaftes Geschäft.

Krefeld, den 23. April 1928. Spinat (Bl.) 6,70-8,50, Fenchel 16,20 bis 18,20, Rübchen 8,00-11,30, Rhabarber 17,10, Spätkartoffeln 4,50-4,60, Schnittgemüse 17,40 bis 18,50 RM je 50 kg, Kopfsalat 14,40-15,00, Porree I 7-8,50, Sellerie 13, Schlangengurken 45-51 RM je 100 St., Radies 6,50 RM je 100 Bund.

Münster, den 20. April 1928. Inländisches Gemüse: Weißkohl 10, ungewaschene Möhren 20, Schwarzwurzeln 40, Fenchel 20, Spinat 15, sortierte Zwiebeln 35, Sellerie 20-25, Porree 100, gelbe Kartoffeln 3-5,50 RM je 50 kg, Blumenkohl 40, Kopfsalat I 22, II 16, Gemüsenzufuhr 70-35 RM je 100 St., junge Karotten 0,60 RM je 1 Bund, Radies 20 RM je 100 Bund.

Osnabrück, den 23. April 1928. Deutsches Gemüse: Gurken extra 59-72, I 50-58, II 45-47, Salat 10-11 RM je 100 St., rote Möhren II 11,00-12,40, Porree II 26-30, Sellerie 58 bis 65, Winterspinat 10-14 RM je 100 Pfd., Radieschen 19 RM je 100 Bund.

Holländisches Wintergemüse: Wirsingkohl 14, Stielmispel 5,50-5,80 RM je 100 Pfd.

Holländisches Frühgemüse: Gurken 48-60, Kopfsalat I 20, II 14 bis 16 RM je 100 St., Radieschen 21-25, Porree I 16-20, II 7-15 RM je 100 Bund, Rhabarber 20-23, Treibhausspinat 37-41, Freilandspinat 23-34 RM je 100 Fund.

Französisches Gemüse: Petersilie 261-292 RM, 100 Pfd.

Stationisches Gemüse: Kartoffeln runde Reapler 13 RM, 100 Pfd. Deutsches Obst: Kapseln dän. Sorten 25 RM, 100 Pfd. Belgisches Obst: Kapseln Reulemann 18-19 RM, 100 Pfd.

Marktlage: Gemüse: Blumenkohl: Ohne jegliche Zufuhren. Gurken: Keine Zufuhren bei unveränderten Preisen. Kartoffeln: Der Absatz von runden, gelben, italienischen Kartoffeln ließ weiter stark zu wünschen übrig. Kohlrabi: Weiß- und Rotkohl nicht angeboten. Für Wirsingkohl bestand etwas besseres Interesse. Möhren: Deutsche Winterware von einwandfreier Qualität kaum angeboten. Junge holl. Möhren bei fehlenden Zufuhren stark gefragt. Porree: Infolge größeren Angebots nur schwer veräußlich. Rhabarber: Deutsche Winterware wurde zu vorstehenden Preisen gern gekauft. Salat: Bei kleineren Anlässen etwas besser gefragt. Sellerie: Langjames Geschäft. Spinat: Frühspinat bei steigenden Preisen lebhaft begehrt. Deutscher Winterspinat war zu niedrigen Preisen unterzubringen. Stielmispel: Bei kleinen Anlässen gut veräußlich. Obst: Gute deutsche Kapseln nicht mehr am Markt. Für belgische Reulemanns konnten die notierten Preise schlanke erzielt werden.

## Köln, 24. April 1928.

Gemüse: Kartoffeln, neue Magier 13, Nieren 7, blaue 6, Ind. gelbe 5, Fenchel 10, Butterkohl 16, ausl. Rotkohl 30-35, ausl. Weißkohl 12-15, ausl. Wirsingkohl 20-25, Spinat 5-9, Karotten 20-22, Möhren 18-22, Schwarzwurzeln 35-40, Fenchel 18-20, ägyptische 14-16, ausl. Tomaten 60-70, Rhabarber 17-18, Gemüsenzufuhr 150-160, Suppenkartoffeln 80-100 je 100 Fund, hiesiger Kopfsalat 22-23, holl. 22-25, franz. Blumenkohl 30-35, Gurken 45-70, Salatkartoffeln 60 bis 80 je 100 Stk., Rangel 0,05-0,06, Porree 0,40-2, junge ausl. Möhren 0,70-1, Radies, hiesige 0,08-0,10 RM je 1 Stk. Obst: Äußerer Obstmarkt 22-25, amerikanische Äpfel 17-27 je Riste, holl. Äpfel 14 bis 25, hiesige Äpfel 12-15, Brüsseler Weintrauben 4-4,50 je 100 Fund, America Weintrauben 29-40 RM je 100 Stk.

## Berlin, 25. April 1928.

Inländisches Gemüse: Wurzelspinat 6-9, ungewaschene Möhren I 12-15, rote Rüben 12-15, Kohlrabi 5-8, Meerrettich I 75-90, Petersilienwurzeln 10-16, Sellerie 25-35, sortierte Zwiebeln 19-18, Freilandrhabarber 18-22 je 100 Fund, Treibspinat 10-25, Treibkohlrabi 10-20, Gemüsenzufuhr 30-60 je 100 Stk., Porree 2-6 je 60 Stk., Radies 6-12 RM, 100 Bund à 10 Stk.

Ausländisches Gemüse: Weißkohl, holl. 9,50-12, Wirsingkohl, holl. 14,50-17, Rotkohl, holl. 20-22, Kohlrabi, holl. 8-10, Schoten, ital. 25, Spinat, Weißkohl 35-40, holl. 35-40, franz. 30-35, Historientische, belg. 50, Zwiebeln, Magier 14-15, Kartoffeln, algerische 25-26, ital. 16-22, Italia 15-20 je 100 Fund, ital. Blumenkohl 30-70, franz. 55-100, Salat, holl. 10-22, holl. Gurken 55-65 je 100 Stk., Porree, je nach Größe 6-7 RM je 100 Stk.

Obst: Treiberdbeeren 1-2 je Karton (8 bis 12 Stk.). Marktlage: Infolge der kühlen Witterung gehalten sich der Absatz in Gurken, Salat und Rhabarber in den letzten Tagen verhältnismäßig schleppend. Besonders reger war Sellerie gefragt. Kohlrabi ließ sich gut verkaufen, sofern die Ware wirklich marktfähig zur Anlieferung kam. Salat wird leider wieder zum Teil mangelhaft geliefert.

### Beförderung von Obst von Syrien nach Süddeutschland.

Aus Rotterdam wird uns geschrieben: „Als jetzt erfolgte die Beförderung von Birnen und Apfelsinen von Syrien nach Süddeutschland via Hamburg. Jetzt eröffnet die Fruit Line „Atlantide“ der Soc. Anon. per Imprese Marittime in Genoa, einen unmittelbaren Dienst von Syrien nach Rotterdam mit vierzehntägigen Abfahrten von Catania, Messina und Palermo. Dieser neue Dienst wird die Reisezeit um 10 bis 12 Tage kürzen.“

### Günstige Aussichten für Frühobst.

Aus Baltimore wird uns geschrieben: Die Gegend um Dittmeyer, Alentischen, Fradnosen und Breitenbach, nordwestlich von der Bahnhofsstation Waldmohr-Schönberg, darf als das Dorado der nordwestlichen Kirchengenerzeugung bezeichnet werden. Dort trifft man zwar auch andere Obstsorten in reichlichem Maße an, aber die verschiedenen Arten der Süßkirschen beherrschen bei weitem das Feld. Der gute, nährstoffreiche, besonders kalkhaltige Boden der ziemlich trockenen Wälder ist zu deren Anpflanzung vortrefflich geeignet, und so stehen sich zu unserer Auge neben vielen anderen reingezüchteten Bäumen — wie auch in Höhen und vor den Häusern zu sehen — größere zusammenhängende Anlagen neuerer Deutungs. Die Wälder sind rezent

sich da auch eifriger Pflanz! Die vorzugsweise Anpflanzung von Hochstämmen zeigt Reizungsmerkmale, deren Tragfähigkeit in guten Jahren einen wahren Goldregen erzeugt. Im Mitteljahr der lebhaften Kirchengenerzeugung sind die Alentischen Kirchengenerzeugung, die zu einem firmenähnlichen Vorkauf geworden, zahlreiche Fremde anlockt. Viele hundert Tentele der schönsten Früchte wandern als Handelsware in Kirchengenerzeugung, besonders nach Rheinischen, Bergisch und dem Ruhrgebiet. In diesem Jahre rechnet man mit einer guten Ernte; denn die Bäume zeigen einen selten schönen und reichen Fruchtansatz, und die schützenden Hüllen auch an den Bäumen in tiefergelegenen Standorten halten die Blüten noch fest an den Ästen. Gegen den Frostpanzer, der letzte Jahr die ganze Ernte vernichtete — der Schaden wurde auf 90-100 000 RM. geschätzt — und andere Schädlinge wurden schwere Bekämpfungsmittel angewandt. Wenn die Witterung während der Blütezeit sich günstig gestaltet, darf mit einer Kirchengenerzeugung gerechnet werden, was der weitverbreiteten Landwirtschaft sehr zu wünschen ist. (Saarbrücker Zeitung, 8. 4.)

### Rheingauer Obstmarkt.

Schaffung eines Rheingauer Obstmarktes. Mit der Frage der Schaffung eines Rheingauer Obstmarktes beschäftigt

man sich schon längere Zeit in den Rheingauer Interessentenkreisen. Nachdem eine Versammlung der Rheingauer Vereine für Obst- und Gartenbau bereits die Notwendigkeit der Errichtung eines Rheingauer Obstmarktes anerkannt und sich dafür ausgesprochen hatte, fanden in der vergangenen Woche innerhalb der Kreisgruppen Elzville, Oberwalluf, Niederwalluf, Niebrich, Nauenthal und Reudorf Besprechungen statt, als deren Ergebnis mitzuteilen ist, daß sich der größte Teil der Versammlungsteilnehmer für die Errichtung einer Erzeugergesellschaft und Abgabengesellschaft, welcher Träger des Marktes werden soll, erklärte. Der Rheingauer Obstmarkt kann damit als gesichert gelten; die Gründung der Gesellschaft wird Ende dieses Monats erfolgen. (Mainzer Anzeiger 11. 4.)

### Der Obstbau im Reg.-Bez. Wiesbaden.

#### Bericht über das Jahr 1927.

Im abgelaufenen Jahre ist der Obstbau im Regierungsbezirk Wiesbaden wesentlich gefördert worden. Immer mehr wird die Bedeutung des Obstbaues als wirtschaftlich wichtiger Zweig des landwirtschaftlichen Betriebes erkannt. Die Obstenernte muß trotz des unruhigen Wetters allgemein als gut bezeichnet werden. Das Vorkommen (Erd-, Johannis-, Stachel- und Himbeeren)

brachte gute Erträge. Die Himbeerenenernte war bei Saurem Wetter gut, die Pfirsichenernte war mittel bis gering, die Aprikosenenernte am Mittelrhein gut, im Rheingau jedoch mittel bis gering. Die Nektarenernte fiel auf bis sehr gut aus. Zwischen wechselten im Ertrag sehr stark; der Behang war gering bis gut. Birnen brachten trotz der reichen Ernte des Jahres 1926 noch bestfiebende, zum Teil sogar sehr gute Erträge. Die Kirschernte war durchschnittlich gut bis sehr gut, besonders an Wirsing- und Kirschkirschen. Weinlese zeigen einen guten bis mitteren Behang.

Durch sorgfältige Obstbaumpflege, insbesondere durch die Durchführung der Schälungs-, Bekämpfung durch Anlegen von Reibgürteln und Spritzen der Bäume ist auch die Güte des Obstes wesentlich verbessert worden. Gemeinnützige Maßnahmen der Obstbauvereine treten immer mehr in Erscheinung.

Der Anbau von Sträuchern, Mirabellen, Erdbeeren nimmt im Rhein- und Taunusgebiet größere Ausdehnung an. Einige Gemeinden früher rein landwirtschaftliche Naturgenüsse wiesen, stellen sich auf den Anbau von Erdbeeren und besonders Erdbeeren um. Der Anbau von Sträuchern, Mirabellen und Himbeeren ist im Rheingau ebenfalls im Aufschwung begriffen. (Fortsetzung folgt.)